

Losung und Lehrtext für Freitag, 17.10.2025

Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.

1.Mose 32,27

Da wurden Kinder zu Jesus gebracht, dass er die Hände auf sie legte und betete.

Matthäus 19,13

Der heutige Lösungsvers stammt aus dem Mund von Jakob. Er bittet einen Mann um Segen, mit dem er eben die halbe Nacht gerungen hatte. Zuletzt hatte ihm der fremde Mann sogar das Hüftgelenk verrenkt. Trotzdem war Jakob ihm überlegen. Doch anstatt seine Überlegenheit auszunutzen und sein Gegenüber mindestens ebenso zu verletzen lässt Jakob sich sofort auf die Bitte seines Gegenübers ein. Jakob geht sogar noch weiter der Andere darf nur gehen, wenn er Jakob segnet. Auf diese Art stellt Jakob zwischen sich und dem Anderen wieder Augenhöhe her. Jakob, der beim Ringen überlegen war, will unter dem Segen des Anderen weiter leben. Sicher steckt darin das Anerkennen des Gegners. Was Jakob so gelingt, indem er nicht auf seinem Sieg beharrt, sondern sich augenblicklich im Segenszuspruch dem anderen zuwendet, ist es, sich nicht als Feind vom Anderen zu trennen.

Wie anders ist es in unserer Gesellschaft, in unserem täglichen Denken. Da heißt es „Nutze deine Chance“, das bessere Produkt setzt sich durch, der Markt entscheidet, im Wettbewerb heißt es zu gewinnen, du kannst dich selbst optimieren, usw.

Nach der Logik unserer Welt würde Jakob als Gegenleistung, den Unterlegen freizugeben, keinen Segen fordern, sondern nach dessen Geldbörse verlangen. In unserer Alltagslogik sind wir gehalten, keine Chance verstreichen zu lassen.

Eine Konsequenz dieser Alltagslogik ist, dass unsere sozialen Beziehungen zunehmend kompliziert werden. Partnerschaften und Freundschaften verlieren an Dauerhaftigkeit, weil immer eine noch spannendere Person im Leben vorbeikommt, andere Menschen und Beziehungen werden zu Chancen und Mitteln, sich zu profilieren oder Karriere zu machen. Gleichzeitig fehlt ein echtes Miteinander, was dazu führt, dass Menschen sich einsam fühlen und insgesamt die Zahl Psychischer Erkrankungen immer weiter zunimmt.

Die Bitte Jakobs, die Bitte um Segen nach einem gewonnen Kampf zeigt einen anderen Umgang miteinander. Ein Umgang, der nicht auf der eigenen Überlegenheit beharrt und die eigenen Unzulänglichkeiten und Abhängigkeiten im Blick hat.

Im Segen zeigt sich die eigene Abhängigkeit des eigenen Lebens und Glücks von Dingen, die außerhalb der eigenen Verfügbarkeit liegen. Gleichzeitig zeigt sich im Segen die Zugewandtheit Gottes zur Schöpfung und den geliebten Kindern.

Vielleicht ist heute ein Tag, nicht andere zum Segnen zu nötigen, aber allen Menschen, denen wir begegnen, ein Segenswort laut oder in Gedanken beim Abschied nachzusagen.

Albrecht Katscher Herrnhuter Brüdergemeine